

DAS HUAMHAUS IN GRAMAIS

Eröffnung am 14. August 2011

In vielen alten Bauernhöfen sind die landwirtschaftlichen Geräte von einst überflüssig geworden, ebenso wie die Werkzeuge des bäuerlichen Hausgewerbes.

Die Landwirtschaft hat nach dem 2. Weltkrieg einen gravierenden Wandel erfahren indem sie sich moderne Technik zunutze machte. Mährescher und Erntemaschinen haben die Handwerkzeuge verdrängt. Kein bäuerlicher Betrieb würde sich heute die Haushaltswäsche selbst weben, Schuhe erzeugen oder Tischlerarbeiten ausführen. Auch die Milchproduktion erfolgt mittels Melkmaschine und im weiteren Verlauf in den Molkerei-Großbetrieben.



Weggeworfen hat man die alten Werkzeuge nicht überall. Viele wanderten in die diversen Heimatmuseen. Seit der zunehmenden Spezialisierung dieser Museen sind sie aber auch dort überflüssig geworden. Sinnvoll scheint eine solche Sammlung alter bäuerlicher Gerätschaften nur dann, wenn sie möglichst vollständig erhalten ist und das Profil des Museums bestimmt. Dies trifft in Gramais zu.

Nach einer landschaftlich eindrucksvollen Fahrt von Imst über das Hahntennjoch erreicht man Häselgehr im Lechtal. Von dort führt eine 8,5 km lange Bergstraße ins 1.321 m hoch gelegene Gramais, ein abgelegenes Bergbauerndorf, das heute durch seine isolierte Lage im Talschluss (Seitental des Lechtales) als touristischer Geheimtipp gilt und den Ausgangspunkt von Wanderungen und Bergtouren in die Lechtaler Alpen bildet. In dieser wunderschönen, ruhigen Gegend ist es auch sinnvoll, dem Gast das Leben und Werken der Bauern von früher vorzuführen. Denn der Gast, der hier her kommt, sucht das Ursprüngliche und die Einfachheit des Lebens.

Die Besiedlungstätigkeit erfolgte im 13. Jahrhundert vom Imster Raum aus. Zuerst nur als Alm genutzt, entwickelte sich hier eine Dauersiedlung. 1837 hatte Gramais noch 121 Einwohner, heute sind es nur mehr 53 (1. Jänner 2011). Gramais ist die kleinste selbständige Gemeinde Österreichs.



Es begann damit, dass eine Gramaiserin einen Schuhmachermeister aus einer deutschen Stadt heiratete. Als sie später das Elternhaus erbe, nutze sie es gemeinsam mit ihrem Mann vorerst als Wochenendhaus, dann als Alterssitz. Den vollständig erhaltenen Bestand an landwirtschaftlichen Werkzeugen und Utensilien des bäuerlichen Hausgewerbes wollten die beiden erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Man suchte nach einem geeigneten Haus für die Präsentation.

Gramaiser Bauernhöfen kamen dazu. Ein Grundstück war vorhanden und bald fand man auch ein Haus - eine Holzerhütte aus dem Jahre 1923 wurde in Steinberg am Rofan zum Kauf angeboten. In mühsamer Kleinarbeit übertrugen die Vereinsmitglieder und eine Salzburger Spezialfirma das zweigeschossige Objekt.

Es wurde zerlegt, dokumentiert, alle Teile nummeriert, abgetragen nach Gramais überführt, wo man inzwischen die Fundamente und den Keller errichtet hat, und dort wieder aufgebaut. Die Holzerhütte entsprach nur teilweise den Intentionen des Vereins. So versetzte man



die wenig attraktive Eingangstür ins Kellergeschoss und baute ebenerdig die ehemalige Tür des 1836 abgebrannten Widums von Kaysers ein.



Auch innen war man bestrebt, Gramaiser Behaglichkeit zu erzielen, durch ein übertragenes Getäfel, Mobiliar und die Einrichtung eines Herrgottswinkels mit den üblichen druckgraphischen Bildern und einem Kruzifix von 1911 von einem Bildschnitzer namens Schnitzer aus dem Lechtaler Ort Elmen.

Ziel dieser Synthese ist die Schaffung eines so genannten "lebenden Museums".

Die 750 digital inventarisierten Exponate des Museums stammen größtenteils aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Sie bilden die Basis für die verschiedenen Vorführungen alter Handwerkstechniken, die einmal wöchentlich stattfinden und dem Besucher die Verwendung der alten Gebrauchsgegenstände veranschaulichen. Damit stellt das Museum einen wertvollen Beitrag zur Vermittlung der bäuerlichen Alltagskultur dar.

Öffnungszeiten: von Pfingsten bis 14. September am Dienstag, Donnerstag und Sonntag 14:00 – 18:00 Uhr; von 15. September bis Allerheiligen am Sonntag 14:00 – 18:00 Uhr. Termine außerhalb der Öffnungszeiten für Gruppen nach Voranmeldung
Wöchentliche Vorführung alter Handwerkstechniken

Adresse: A-6651 Gramais

Tel. + 43 (0) 664 / 2066570 (Obmann Gerd Kipping, A-6651 Gramais 6)

Mail: haus_zita@live.at

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text
Abbildungen © Heimatmuseumsverein Gramais

Abbildungen:

- 1 - Gramais, "Huamhaus" zur Zeit der Einweihung am 14. August 2011
- 2 - Schuhmacherecke mit Leisten, Materialien, Werkzeug, Arbeitsbank und Schuhen
- 3 - Abbau der Holzerhütte im Rofan
- 4 - Blick in die Gramaiser Stube mit Kassettengetäfel von ca. 1870